

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1 Familienname / 1.2 Vorname

Mustermann, Hans

1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

23.6.1974, Musterhausen

1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

4620

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Bachelor of Arts (B.A)

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

entfällt

2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Dualer Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Studienrichtung Dienstleistungsmanagement mit den Spezialisierungen:

- **Beratungsmanagement**
- **Planung und Organisation**
- **Personal**
- **Standortmanagement**
- **Eventmanagement**
- **Finanzdienstleistungsunternehmen**
- **Jahresabschluss**
- **Financial Risk Management**
- **Eventmanagementumfeld**

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch

3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

3.1 Ebene der Qualifikation

graduiert/erster berufsqualifizierender Abschluss mit Abschlussarbeit

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der berufspraktischen Ausbildung sowie der Bachelorprüfung acht Semester.

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Vor Beginn des Studiums muss eine der folgenden Zulassungsbedingungen erfüllt sein:

- **allgemeine Hochschulreife (Abitur)**
- **fachgebundene Hochschulreife**
- **Fachhochschulreife**
- **Feststellungsprüfung der Studienbefähigung Berufstätiger ohne Hochschulzugangsberechtigung**
- **eine vom Land Sachsen-Anhalt als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung**

Zudem muss ein Studienvertrag oder ein Ausbildungs- und ein Bildungsvertrag mit einem ausbildungsberechtigten Kooperationsunternehmen vorliegen.

4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1 Studienform

Duales Studium: Vollzeit, Präsenzstudium mit integrierter Berufsausbildung

4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin

Durch die stark ausgeprägte Kopplung zwischen Theorie und Praxis, bedingt durch eine berufspraktische Ausbildung und mehrere Praktika im Ausbildungsbetrieb, ist der Absolvent in der Lage, auch betriebsspezifische Problemstellungen zu bearbeiten.

Zielsetzung der Studienrichtung "BWL/Dienstleistungsmanagement" ist es, Betriebswirte auszubilden, die durch das auf den Dienstleistungssektor zugeschnittene Curriculum in der Lage sind, nach ihrem Studium in betriebswirtschaftlich relevanten Bereichen des Dienstleistungssektors sowie allen internen Dienstleistungsbereichen eines Unternehmens (Nachwuchs-) Managementaufgaben zu übernehmen.

Der Absolvent/ die Absolventin verfügt neben fundierten und vertieften Kenntnissen der betriebswirtschaftlichen und dienstleistungsorientierten Kernfachgebiete über "Soft-Skill"- und Technikkompetenzen (Moderation, Teamkompetenz, Präsentation, Umgang mit Standardsoftware, Inter- und Intranet, etc.). Er/Sie kennt und beherrscht das gesamte Spektrum technischer und methodischer Anwendungen (Tools), die heutzutage in der betrieblichen Realität erwartet werden (Projektplanungsinstrumente, Umgang mit dem Office-Paket, statistische Auswertungsprogramme, etc.) und hat bereits während des Studiums an mehreren realen Praxisprojekten teilgenommen.

Der Absolvent/die Absolventin zeigt ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen seines/ ihres Lerngebietes. Er/sie verfügt über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden seines/ihres Studienprogramms und ist in der Lage, sein/ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen.

Im Einzelnen hat der Absolvent/ die Absolventin folgende Kompetenzen erworben:

Instrumentale Kompetenz:

Der Absolvent/ die Absolventin ist fähig, sein/ ihr Wissen und Verstehen auf die Tätigkeit in Dienstleistungsunternehmen und internen Dienstleistungsbereichen eines Unternehmens anzuwenden und Problemlösungen und Argumente zu erarbeiten bzw. weiterzuentwickeln.

Systemische dienstleistungswirtschaftliche Kompetenz:

Der Absolvent/ die Absolventin ist fähig, auf den Dienstleistungssektor und interne Dienstleistungen bezogene Informationen zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren, daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen sowie selbständig weiterführende Lernprozesse zu gestalten.

Kommunikative Kompetenz:

Der Absolvent/ die Absolventin hat die Kompetenz, fachbezogene Positionen und Problemlösungen in deutscher und englischer Sprache zu formulieren und argumentativ zu verteidigen, sich mit Fachvertretern und mit Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen auszutauschen und Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Beratungsmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die Theorien und Techniken zur Gründung und Führung inkl. Vermarktung eines Beratungsunternehmens. Er/ Sie ist in der Lage, moderne Verfahren einzusetzen, mit denen die eigene Wettbewerbsstärke in Relation zu Wettbewerbern ermittelt wird. Darüber hinaus kennt der Absolvent/ die Absolventin die Instrumente, mit denen die beratungsunternehmensinternen Prozesse hinsichtlich Effizienz und Effektivität analysiert und optimiert werden können und ist fähig, diese zielorientiert einzusetzen.

Planung und Organisation:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die Instrumente zur strategischen und operativen Planung der Unternehmensaktivitäten. Er/ Sie ist in der Lage, notwendige interne Veränderungsbedarfe zu identifizieren und Veränderungsprozesse zielgerichtet einzuleiten und zu implementieren.

Personal:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die verschiedenen Tätigkeitsfelder des Personalmanagements. Er/ sie kann Techniken und Instrumente einsetzen, um die Aufgabenstellungen, die in den einzelnen Bereichen anfallen, zu bearbeiten.

Standortmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die Kriterien der Standortwahl von Unternehmen und kann Standortqualitäten anhand harter und weicher Standortfaktoren unter betriebswirtschaftlichen und regionalwissenschaftlichen Aspekten analysieren und evaluieren. Zudem ist er/ sie fähig, Standorte unter Einsatz geeigneter Marketinginstrumente strategisch und operativ zu vermarkten.

Eventmanagement:

Der Absolvent / die Absolventin ist fähig, die Kultur im Sinne urbaner Erlebniswelten zu verstehen und relevante Marketingschlussfolgerungen hieraus zu ziehen und diese instrumentell umzusetzen. Er / sie kennt insbesondere die Qualitätsdeterminanten von Events. Er / sie ist fähig, Events systematisch zu konzipieren und diese ziel- und prozessorientiert strategisch und operativ zu managen.

Finanzdienstleistungsunternehmen:

Die Absolventen haben einen sehr breiten Überblick über die wesentlichen Funktionen und Tätigkeitsfelder im Bereich Finanzdienstleistungen. Das Modul wurde im Rahmen des Berufsfeldes im Wesentlichen ergänzt durch das Modul (die BFO) Financial Risk Management sowie einen weiteren bedeutenden eher quantitativen Bereich der BWL. Die Absolventen kennen die betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten des Finanzdienstleistungsbereiches. Sie können wesentliche Institutionen, Funktionen (z.B. Treasury oder Revision) und Herausforderungen abgrenzen. Hierdurch sind sie in der Lage, flexibel in den besagten Bereichen beruflich tätig zu werden.

Die Absolventen verfügen über Grundlagenwissen im Bereich des Bankmanagements (z.B. Marktzinsmethodik, Risikomanagement) und der Versicherungsbetriebslehre (Erst-, Rückversicherungen, Industrieversicherung, Versicherungsvermittlung, Aktuelle Herausforderungen). Darüber hinaus haben die Absolventen Kenntnisse, die sie in die

Lage versetzen, in übergreifenden Funktionen tätig zu werden (Aspekte des Treasury, Controlling und Rechnungswesens in Finanzdienstleistungsunternehmen, Revision).

Jahresabschluss:

Der Absolvent/ die Absolventin ist in der Lage, den Einzelabschluss eines Unternehmens auch unter Berücksichtigung komplizierter Sachverhalte aufzustellen und dabei bilanzpolitische Zielstellungen umzusetzen. Er/ sie kennt das grundsätzliche Vorgehen, um aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Unternehmen einen Konzernabschluss abzuleiten. Er/ sie kennt die Unterschiede zwischen handelsrechtlichen Vorschriften und den internationalen Rechnungslegungssystemen und versteht es, einen IFRS-Abschluss aufzustellen.

Der Absolvent/ die Absolventin besitzt Fachkompetenz hinsichtlich der Begriffe und Ansatz- und Bewertungsvorschriften. Er/ sie kann Zusammenhänge zwischen den Teilen des externen Rechnungswesens sowie zwischen nationaler und internationaler Rechnungslegung herstellen. Der Absolvent/ die Absolventin besitzt umfassende Kompetenz hinsichtlich der Anwendung sinnvoller Vorgehensweisen und der Nutzung der Ansatz- und Bewertungsmethoden, um unterschiedliche Jahresabschlüsse aufzustellen.

Financial Risk Management:

Der Absolvent/ die Absolventin ist in der Lage, Anleihen hinsichtlich ihres Present Value und Future Value zu beurteilen und die optimale Haltedauer (Duration) zu ermitteln. Der Wert von Options- und Wandelanleihen kann bestimmt werden. Vertiefte Kenntnisse über moderne Finanzierungsformen und -instrumente von Großunternehmen und die Möglichkeiten zur Absicherung gegen Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken mit Hilfe von Forwards, Futures, Swaps und Optionen sind vorhanden.

Anlageentscheidungen (Finanz- und Sachanlageentscheidungen) unter Unsicherheit können aufgrund der erlangten Methodenkompetenz (Dominanzprinzip, Sensitivanalyse, Portfeuille-Theorie) als Einzel- und Programmentscheidung getroffen werden. Dabei steht die Risikoreduktion durch Risikodiversifikation im Vordergrund.

Der Absolvent/ die Absolventin verfügt weiterhin über das notwendige Wissen, wirtschaftliche, zeitlich bedingte und politische Risiken im Außenhandel durch staatliche Exportgarantien und -bürgschaften zu verringern sowie durch die Anwendung bankenüblicher Dienstleistungen sowie Factoring und Forfaitierung zu vermeiden. Er/ sie verfügt über die fachlichen und methodischen Kompetenzen, Wechselkursänderungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenterminkontrakte zu reduzieren bzw. vollständig zu hedgen.

Eventmanagementumfeld:

Die Absolventen kennen die marketingrelevanten Rechtsgebiete. Sie können eine Webpräsenz planen und Search Engine Optimization (SEO) sowie eigenständig Search Engine Marketing (SEM) durchführen. Sie sind befähigt, Medien in Kampagnen wirkungsvoll einzusetzen. Sie haben einen Überblick über die am häufigsten verwendeten Werkzeuge für die Produktion von Filmen und Videos sowie für Konzerte und Veranstaltungen und können diese hinsichtlich ihrer Wirkungsmöglichkeiten einschätzen.

Im Studiengang finden folgende Prüfungsformen Anwendung: Klausur (Wissensüberprüfung), Hausarbeit (Wissensanwendung, wissenschaftliches Arbeiten), Referat (Wissenspräsentation, kommunikative Kompetenz), Projektarbeit (Projektdokumentation und -präsentation), Bachelorarbeit (wissenschaftliches Arbeiten), Kolloquium (wissenschaftliche Disputation der Bachelorarbeit).

4.3 Einzelheiten zum Studiengang

Erbrachte Leistungen Courses Taken	Note Grade	Bewertung Performance Appraisal	ECTS-Punkte ECTS-Credits	ECTS-Note ECTS-Grade
Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Dienstleistungsmanagements Fundamentals of Business Administration in Service Sector Management	1,6	gut	5	*

Betriebswirtschaftliche Grundlagen des Dienstleistungsmanagements Fundamentals of Business Administration in Service Sector Management	1,3	sehr gut	5	*
Seminar Unternehmensführung Seminar on Corporate Management	2,8	befriedigend	7,5	*
Seminar Unternehmensführung Seminar on Corporate Management	1,5	sehr gut	7,5	*
Wirtschaftsmathematik Business Mathematics	3,8	ausreichend	5	*
Wirtschaftsmathematik Business Mathematics	1,3	sehr gut	5	*
Wirtschaftsrecht Business Law	2,3	gut	5	*
Wirtschaftsrecht Business Law	1,8	gut	5	*
Buchführung Financial Accounting	3,6	ausreichend	5	*
Buchführung Financial Accounting	3,3	befriedigend	5	*
Business English I Business English I	1,8	gut	5	*
Business English I Business English I	3	befriedigend	5	*
Statistik Statistics	1,8	gut	5	*
Statistik Statistics	1,3	sehr gut	5	*
Unternehmensfinanzierung Business Finance	1,1	sehr gut	7	*
Unternehmensfinanzierung Business Finance	2	gut	7	*
Kosten- und Leistungsrechnung Cost Accounting	3,4	befriedigend	5	*
Kosten- und Leistungsrechnung Cost Accounting	1,9	gut	5	*
Kundenorientierte Strukturen und Prozesse Customer-oriented Structures and Processes	1,7	gut	5	*
Kundenorientierte Strukturen und Prozesse Customer-oriented Structures and Processes	2,4	gut	5	*
Human Resource Management Human Resource Management	1,8	gut	5,5	*
Human Resource Management Human Resource Management	2	gut	5,5	*
Basiswissen VWL Principles of Economics	1,1	sehr gut	6	*
Basiswissen VWL Principles of Economics	2,4	gut	6	*
Bilanzen und Steuern Balance Sheets and Taxation	1,6	gut	5	*
Bilanzen und Steuern Balance Sheets and Taxation	3,6	ausreichend	5	*
Marketing für Dienstleistungsunternehmen Marketing for Service Sector Companies	2,8	befriedigend	9	*
Marketing für Dienstleistungsunternehmen Marketing for Service Sector Companies	3,3	befriedigend	9	*
Unternehmenssteuerung Corporate Management	3,8	ausreichend	5	*

Unternehmenssteuerung Corporate Management	2,6	befriedigend	5	*
Business English II Business English II	1,2	sehr gut	5	*
Business English II Business English II	2,9	befriedigend	5	*
Auslands- und Praxissemester Work Placement or Study Abroad	2,2	gut		*
Auslands- und Praxissemester Work Placement or Study Abroad	3,9	ausreichend		*
Ausgewählte Probleme des Dienstleistungsmanagements Selected Problems of Service Sector Management	1,3	sehr gut	10	*
Ausgewählte Probleme des Dienstleistungsmanagements Selected Problems of Service Sector Management	3,8	ausreichend	10	*
Marktforschung Market Research	2,9	befriedigend	5	*
Marktforschung Market Research	2	gut	5	*
Logistikmanagement Logistic Management	1,4	sehr gut	5	*
Logistikmanagement Logistic Management	2,4	gut	5	*
Praxisprojekt Dienstleistungsmanagement Practical Project in Service Sector Management	1,7	gut	10	*
Praxisprojekt Dienstleistungsmanagement Practical Project in Service Sector Management	4	ausreichend	10	*
Berufsfeldorientierung: Beratungsmanagement Professional Field Orientation: Consulting Management	1,4	sehr gut		*
Berufsfeldorientierung: Beratungsmanagement Professional Field Orientation: Consulting Management	1,1	sehr gut		*
Berufsfeldorientierung: Planung und Organisation Professional Field Orientation: Planning and Organisation	2	gut		*
Berufsfeldorientierung: Planung und Organisation Professional Field Orientation: Planning and Organisation	2,6	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Personal Professional Field Orientation: Personnel Management	3,8	ausreichend		*
Berufsfeldorientierung: Personal Professional Field Orientation: Personnel Management	2,6	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Eventmanagementplanung Professional Field Orientation: Event Management	2,2	gut		*
Berufsfeldorientierung: Eventmanagementplanung Professional Field Orientation: Event Management	3,5	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Stadtmarketing Professional Field Orientation: Location Management	3,5	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Stadtmarketing Professional Field Orientation: Location Management	3	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Finanzdienstleistungsunternehmen Professional Field Orientation: Financial Service Companies	3,2	befriedigend		*
Berufsfeldorientierung: Finanzdienstleistungsunternehmen Professional Field Orientation: Financial Service Companies	4	ausreichend		*
Berufsfeldorientierung: Financial Risk Management Professional Field Orientation: Financial Risk Management	2	gut		*
Berufsfeldorientierung: Financial Risk Management Professional Field Orientation: Financial Risk Management	2,5	gut		*
Berufsfeldorientierung: Jahresabschluss Professional Field Orientation: Financial Statements	2,2	gut		*
Berufsfeldorientierung: Jahresabschluss Professional Field Orientation: Financial Statements	3,1	befriedigend		*

Berufsfeldorientierung: Eventmanagementumfeld Professional Field Orientation: Event Management Environment	2,3	gut		*
Berufsfeldorientierung: Eventmanagementumfeld Professional Field Orientation: Event Management Environment	2,6	befriedigend		*
Kolloquium Colloquium	3,4	befriedigend	1	*
Kolloquium Colloquium	2,6	befriedigend	1	*
Praktikum Work Placement	2,3	gut	17	*
Praktikum Work Placement	2,5	gut	17	*
Bachelorarbeit Bachelor Thesis	1,7	gut	12	*

Thema: Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in deutsch
Theme:

Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in englisch, soweit vorhanden

* Wegen geringer Fallzahl nicht berechnet.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

Note HS Harz Grade	Prädikat Performance appraisal
1,0 - 1,3	Sehr gut Very good
1,7 - 2,0 - 2,3	Gut Good
2,7 - 3,0 - 3,3	Befriedigend Satisfactory
3,7 - 4,0	Ausreichend Sufficient
5,0	Nicht ausreichend Non-sufficient/Fail

Die Berechnung der ECTS-Note erfolgt für eine Prüfungskohorte von drei zurückliegenden Semestern. Die ECTS-Note wird ab einer Anzahl von 20 Prüfungsereignissen in der Prüfungskohorte ermittelt.

vgl. hierzu Punkt 8.6

4.5 Gesamtnote

2,2 (gut)

ECTS-Note: C

5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Berechtigt zur Zulassung in Master-Studiengängen.

5.2 Beruflicher Status

Entfällt.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Weitere Angaben

Es wurden zusätzliche Leistungen erbracht.

6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

**www.hs-harz.de
+49 3943 659 200**

7. ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

**Urkunde über die Verleihung des Grades vom 28.02.2014
Prüfungszeugnis vom 28.02.2014
Transcript of Records vom 28.02.2014**

Datum der Zertifizierung: 28.02.2014

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Siegel der Hochschule

8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „Länge“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

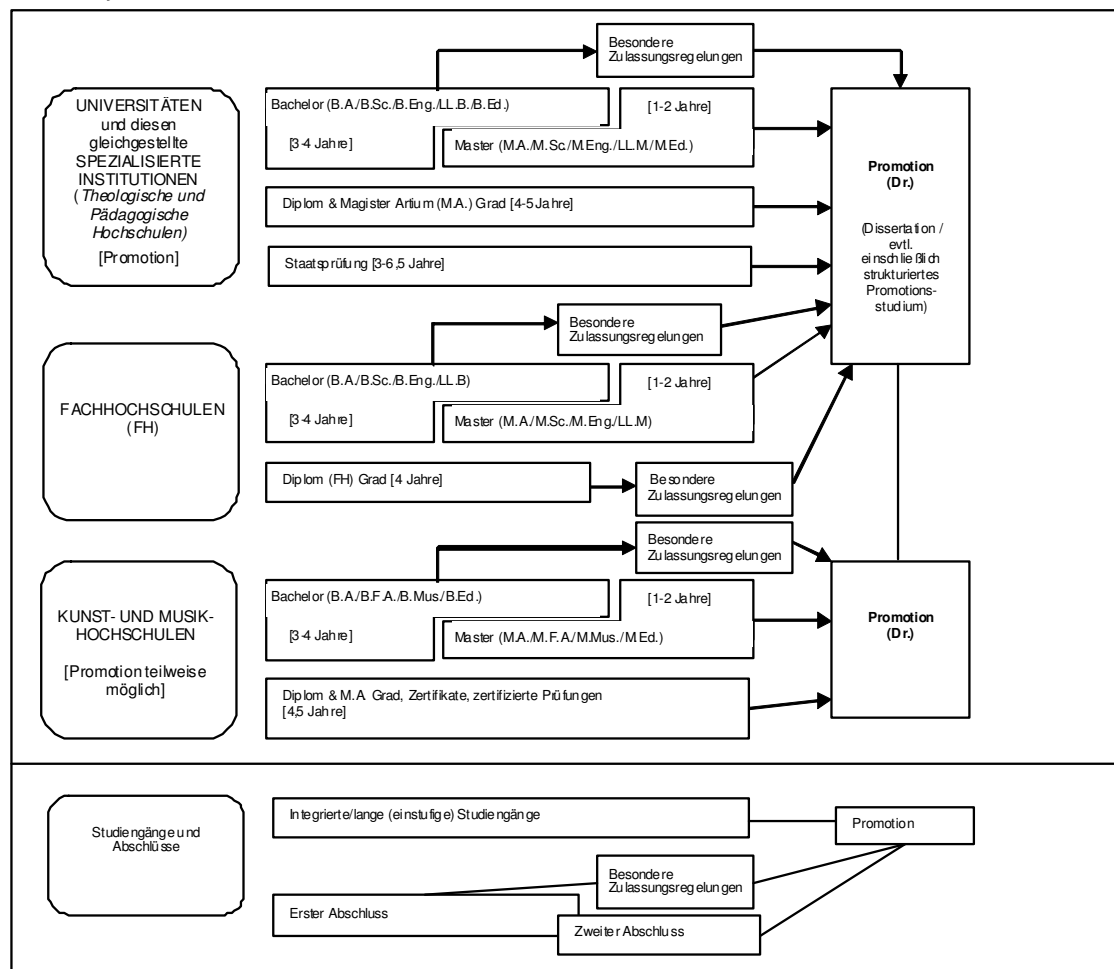
Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse³ beschrieben.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.⁴ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁵

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.2 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁶

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁷

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil eine ECTS-Benotungsskala.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/zusammenarbeit-auf-europaeischer-ebene-im-eurydice-informationsnetz.html>); E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahlstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 01.07.2010.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).

⁴ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).

⁵ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung, Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

⁶ Siehe Fußnote Nr. 5.

⁷ Siehe Fußnote Nr. 5.